



# AMTSBLATT

## des Bistums Görlitz

---

N r . 2

1 . F e b r u a r

2 0 0 8

---

### Inhalt:

- Nr. 7 Botschaft des Heiligen Vaters für die Fastenzeit 2008  
Nr. 8 Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2008  
Nr. 9 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion 2008  
Nr. 10 Dekret zur Änderung der Besoldungs- und Versorgungsordnung für Priester im Bistums Görlitz vom 10. Januar 2003 – (1/2008)  
Nr. 11 Dies sanctificationis  
Nr. 12 Religiöse Kinderwochen – Förderung durch das Bonifatiuswerk  
Nr. 13 Ehevorbereitungskurse im Jahr 2008  
Nr. 14 Exerzitienkurse  
Nr. 15 Adressenänderungen
- 

### Nr. 7 Botschaft des Heiligen Vaters für die Fastenzeit 2008

#### TRADUZIONE DEFINITIVA

„Christus wurde euretwegen arm“ (2 Kor 8,9)

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Jedes Jahr bietet uns der liturgische Weg nach Ostern willkommene Gelegenheit, den Sinn und den Wert unseres Christseins zu vertiefen, und sie regt uns an, die Barmherzigkeit Gottes wiederzuentdecken, damit wir unsererseits den Brüdern und Schwestern gegenüber barmherziger werden. In der Fastenzeit ist es die Sorge der Kirche, einige besondere Werke zu empfehlen, die die Gläubigen konkret in diesem Prozess der inneren Erneuerung fördern, nämlich *Gebet, Fasten* und *Almosengeben*. Dieses Jahr möchte ich in der üblichen Botschaft zur Fastenzeit bei der Überlegung zur Praxis des Almosens verweilen, die eine konkrete Weise darstellt, dem Notleidenden zu Hilfe zu kommen, und gleichzeitig eine asketische Übung zur Befreiung von der Gebundenheit an die irdischen Güter ist. Wie stark der Einfluss von materiellem Besitz ist und wie eindeutig unsere Entscheidung sein soll, sie nicht zu Götzen zu machen, bekräftigt Jesus nachdrücklich: „Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon“ (*Lk 16,13*). Almosen hilft uns, diese ständige Versuchung zu überwinden; denn es erzieht uns, die Bedürfnisse des Nächsten wahrzunehmen und mit den anderen das zu teilen, was wir durch göttliche Güte besitzen. Das ist das Ziel der besonderen Kollekten für die Armen, die während der Fastenzeit in vielen Teilen der Welt durchgeführt werden. Auf diese Weise verbindet sich innere Reinigung mit einer Geste in der kirchlichen Gemeinschaft, wie sie schon die Urkirche kennt. Von ihr spricht etwa der heilige Paulus in seinen Briefen über die Kollekte für die Gemeinde von Jerusalem (vgl. 2 Kor 8-9; Röm 15, 25-27).

2. Das Evangelium lehrt: Wir sind nicht Eigentümer, sondern Verwalter der Güter, die wir besitzen. Sie dürfen deswegen nicht als unantastbares Eigentum betrachtet werden, sondern als Mittel, durch die der Herr jeden von uns ruft, seine Fürsorge für den Nächsten zu vermitteln. Wie der *Katechismus der Katholischen Kirche* betont, haben die materiellen Güter entsprechend ihrer universellen Bestimmung einen sozialen Wert (vgl. Nr. 2404).

Deutlich ist der Tadel Jesu im Evangelium dem gegenüber, der die irdischen Reichtümer nur für sich allein will und benutzt. Angesichts der Massen, denen es an allem fehlt und die Hunger leiden, sind die Worte des 1. Johannesbriefes eine harte Zurechtweisung: „Wenn jemand Vermögen hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben?“ (*1 Joh 3,17*). Mit noch größerer Deutlichkeit ertönt der Ruf zum Teilen in mehrheitlich christlichen Ländern, da deren Verantwortung gegenüber den vielen Elenden und Verlassenen schwerer wiegt. Ihnen zu Hilfe zu kommen ist eher eine Pflicht der Gerechtigkeit, ein Akt der Caritas.

3. Das Evangelium bringt ein typisches Merkmal des christlichen Almosens ans Licht: Es soll im Verborgenen gegeben werden. „Deine linke Hand soll nicht wissen, was deine rechte tut“, fordert Jesus, „Dein Almosen soll verborgen bleiben“ (*Mt 6,3-4*). Noch kurz zuvor hatte er gesagt, dass man sich nicht der eigenen guten Taten rühmen soll, um nicht zu riskieren, des himmlischen Lohns verlustig zu gehen (vgl. *Mt 6,1-2*). Die Sorge des Jüngers ist es, dass alles zur höheren Ehre Gottes geschieht. Jesus mahnt: „So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (*Mt 5,16*). Alles zielt deshalb nicht auf unsere Ehre, sondern auf die Ehre Gottes. Möge dieses Bewusstsein, liebe Brüder und Schwestern, jede Tat der Hilfe für den Nächsten begleiten; dann wird sie nicht zu einem Mittel, das als solches in den Vordergrund tritt. Wenn wir beim Vollbringen einer guten Tat nicht die Ehre Gottes und das wahre Wohl der Mitmenschen zum Ziel haben, sondern vor allem nach einem persönlichen Gewinn oder einfach nach Beifall streben, entsprechen wir nicht dem Evangelium. In der modernen von Bildern geprägten Gesellschaft muss man sehr wachsam sein gegenüber dieser Versuchung. Die Mildtätigkeit des Evangeliums ist keine bloße Philanthropie: Es ist vielmehr ein konkreter Akt der Caritas, eine theologische Tugend, die aus der inneren Umkehr hin zur Gottes- und Bruderliebe folgt und Jesus Christus nachahmt, der sich uns selbst ganz geschenkt hat bis zum Tod am Kreuz. Wie sollten wir Gott nicht für die vielen Menschen danken, die fernab von den Scheinwerfern der Mediengesellschaft in der Stille aus christlichem Geist großzügige Taten zur Unterstützung des Nächsten in Not vollbringen? Sehr wenig nützt es, die eigenen Güter den anderen zu schenken, wenn sich dadurch unser Herz in Eitelkeit aufbläst: Darum sucht derjenige, der weiß, dass Gott „das Verborgene sieht“ und im Verborgenen belohnen wird, nicht die menschliche Anerkennung für die vollbrachten Werke der Barmherzigkeit.

4. Die Heilige Schrift lädt uns ein, das Almosen mit einem tieferen Blick zu betrachten, der die rein materielle Dimension transzendiert, und sie lehrt uns, dass mehr Freude im Geben als Nehmen liegt (vgl. *Apg 20,35*). Wenn wir mit Liebe handeln, dann drücken wir die Wahrheit unseres Seins aus: Wir sind nämlich nicht für uns selbst geschaffen, sondern für Gott und für die Mitmenschen (vgl. *2 Kor 5,15*). Jedes Mal, wenn wir aus Liebe zu Gott unsere Güter mit dem bedürftigen Nächsten teilen, erfahren wir, dass die Fülle des Lebens aus der Liebe kommt und dass alles zu uns zurückkehrt als Segen des Friedens, der inneren Zufriedenheit und Freude. Der himmlische Vater belohnt unser Almosen mit seiner Freude. Mehr noch: Der heilige Petrus erwähnt unter den geistlichen Früchten des Almosens die Vergebung der Sünden. „Die Liebe“ - schreibt er - „deckt viele Sünden zu“ (*1 Petr 4,8*). Wie die Liturgie der Fastenzeit oft wiederholt, bietet Gott uns Sündern die Möglichkeit der Vergebung an. Zu deren Empfang macht es uns bereit, wenn wir mit den Armen unseren Besitz teilen. In diesem Moment denke ich an all jene, die die Last des Bösen spüren, das sie begangen haben, und sich gerade deshalb fern von Gott fühlen, ängstlich und fast unfähig, sich an ihn zu wenden. Indem uns das Almosen dem Nächsten nahe bringt, bringt es uns Gott nahe, und es kann zu einem Werkzeug einer wahren Umkehr und einer Versöhnung mit ihm sowie mit den Brüdern und Schwestern werden.

5. Das Almosen erzieht zu einem liebevollen Großmut. Der heilige Giuseppe Benedetto Cottolengo pflegte zu empfehlen: „Zählt nie die Münzen, die ihr ausgebt, denn so sage ich immer: Wenn beim Almosengeben die linke Hand nicht wissen darf, was die

rechte tut, so darf auch die rechte nicht wissen, was sie selbst tut" (*Detti e pensieri*, Edilibri, Nr. 201). In diesem Zusammenhang hat die Episode des Evangeliums über die Witwe, die in ihrer Armut „ihren ganzen Lebensunterhalt" (*Mk* 12,44) in den Opferkasten des Tempels warf, hohe Bedeutung. Ihre kleine und unbedeutende Münze wird zu einem aussagekräftigen Symbol: Diese Witwe gibt Gott nicht etwas von ihrem Überfluss; nichts, was sie besitzt; sie gibt, was sie ist. Sie gibt sich selbst ganz. Diese bewegende Erzählung ist eingebettet in die biblische Schilderung der Tage, die der Passion und dem Tod Jesu unmittelbar vorausgehen. Jesus ist arm geworden, um uns durch seine Armut reich zu machen, so schreibt der Völkerapostel (vgl. *2 Kor* 8,9); er hat sich selbst ganz für uns hingegeben. Die Fastenzeit drängt uns dazu - auch durch das Almosengeben - seinem Beispiel zu folgen. In Jesu Schule können wir lernen, aus unserem Leben eine Gabe zu machen; indem wir ihn nachahmen, wächst die Bereitschaft, nicht nur von unserem Besitz zu geben, sondern uns selbst. Ist nicht etwa das ganze Evangelium in dem einen Gebot der Liebe zusammengefasst? Die Praxis des Almosens in der Fastenzeit wird also zu einem Mittel, in unserer christlichen Berufung voranzuschreiten. Wenn der Christ sich hingibt ohne zu zählen, bezeugt er: Nicht der materielle Reichtum diktiert die Gesetze der Existenz, sondern die Liebe. Was dem Almosen seinen Wert gibt, ist je nach den Möglichkeiten und Umständen des einzelnen die Liebe, die zu verschiedenen Formen der Hingabe inspiriert.

6. Liebe Brüder und Schwestern, die Vorbereitung auf Ostern lädt uns auch durch das Almosengeben zu einer geistlichen Schulung ein, damit wir in der Liebe wachsen und Christus selbst in den Armen erkennen. In der *Apostelgeschichte* wird berichtet, was der Apostel Petrus zum Gelähmten sagt, der am Tor des Tempels um Almosen bittet: „Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher" (*Apg* 3,6). Mit dem Almosen schenken wir etwas Materielles; es kann ein Zeichen der größeren Gabe sein, die wir anderen mit Wort und Zeugnis von Christus geben, in dessen Namen das wahre Leben ist. Diese Zeit nötigt uns daher durch persönliche und gemeinschaftliche Anstrengung, Christus anzuhängen und seine Liebe zu bezeugen. Maria, die Mutter und treue Magd des Herrn, helfe den Gläubigen in ihrem „geistlichen Kampf“ der Fastenzeit, die Waffen des Gebetes, des Fastens und des Almosengebens recht zu nutzen. Im Geist erneuert gehen wir dann den österlichen Festen entgegen. Mit diesen Wünschen erteile ich gerne Ihnen allen den Apostolischen Segen.

Vatikan, 30. Oktober 2007

## **Nr. 8            Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2008**

In der Anlage veröffentlichen wir das Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2008. Dieses Wort ist am 1. Fastensonntag, dem 10. Februar 2008, in allen Gottesdiensten, einschließlich der Vorabendmesse, zu verlesen.

## **Nr. 9            Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2008**

Liebe Schwestern, liebe Brüder im Glauben,

zu einem „Abenteuer im Heiligen Geist“ gegen Hunger und Krankheit in der Welt rief Kardinal Josef Frings im Jahr 1958 auf. Er schlug den deutschen Bischöfen die Gründung des

Bischöflichen Hilfswerkes Misereor vor. Gern ließen sich die Bischöfe und die Katholiken in Deutschland darauf ein.

Voller Dankbarkeit und Freude können wir nun auf eine bereits 50jährige Geschichte zurückblicken. Durch die Katholiken in Deutschland und ihr Hilfswerk Misereor haben unzählige Arme in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien wieder Hoffnung geschöpft. Partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe war der Schlüssel dafür.

Dieser Hoffnungsweg wird weitergehen. Wir Bischöfe sind überzeugt und vertrauen darauf, dass Sie, liebe Schwestern und Brüder, sich auch weiterhin für mehr Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

Herzlich bitten wir Sie: Stellen Sie sich mit Ihrer großzügigen Spende auch beim diesjährigen Fastenopfer wieder an die Seite der Armen und Notleidenden. Teilen Sie mit ihnen und schenken Sie ihnen Ihre Liebe.

Würzburg, 27. November 2007  
Für das Bistum Görlitz

gez.: + Dr. Konrad Zdarsa  
Bischof

Dieser Aufruf soll am vierten Fastensonntag, 2. März 2008, in allen Gottesdiensten, einschließlich Vorabendmesse, verlesen werden.

**Nr. 10 Dekret zur Änderung der Besoldungs- und Versorgungsordnung für Priester im Bistums Görlitz vom 10. Januar 2003 – (1/2008)**

Mit Dekret vom 14. Januar 2008 wurde der Bemessungssatz Ost für das Grundgehalt für Priester im Bistum Görlitz gemäß § 4 der Besoldungs- und Versorgungsordnung von bisher 92,5% auf 94% angehoben.

**Nr. 11 Dies sanctificationis**

Die Feier der Missa chrismatis in Verbindung mit dem Dies sanctificationis findet am **Dienstag in der Karwoche, den 18. März 2008**, in Cottbus statt.

Um 9.00 Uhr beginnen wir mit dem Gebet der Terz in der Kapelle des St. Johannes-Hauses. Daran schließt sich ein geistlicher Vortrag von Msgr. Eberhard Prause (Dresden) mit dem Thema: „Ölwechsel. Die duftende Mischung aus Balsam und Öl“ an. Anschließend ist Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes.

Die Heilige Eucharistie mit der Ölweihe feiern wir um 11.00 Uhr in der Propsteikirche St. Maria. Als Zeichen der Einheit des Presbyteriums, deren Mitte Christus selbst ist, mögen alle anwesenden Priester konzelebrieren. Dazu bitte Albe und weiße Stola mitbringen.

**Nr. 12 Religiöse Kinderwochen – Förderung durch das Bonifatiuswerk**

Für das Jahr 2008 wird die Pro-Kopf-Bezuschussung für die Durchführung der Religiösen Kinderwochen auf 5 € (statt bislang 4 €) pro Tag und Teilnehmer festgesetzt. An- und Abreise gelten als ein Tag. Auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer können nach diesem Modus „abgerechnet“ werden, jedoch keine hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Abrechnung der Religiösen Kinderwochen ist bis spätestens 15. Oktober 2008 beim Referat Jugendseelsorge einzureichen.

Zudem bittet das Bonifatiuswerk um Unterstützung in folgenden Punkten:

- Benennung des Bonifatiuswerkes als Sponsor bei pastoralen Mitarbeitern, Eltern, Medienkontakten usw.
- Darstellung des Bonifatiuswerkes mit Logo bei entsprechenden Veröffentlichungen

- Deutlicher Hinweis auf die Förderung in abschließenden Berichten (in Kirchenzeitungen, Tagespresse usw.)
- Illustrierte Berichte über die Projekte für die Publikationen des Bonifatiuswerkes

### **Nr. 13      Ehevorbereitungskurse im Jahr 2008**

#### **Ehevorbereitungskurs in Jauernick, St Wenzeslaus-Stift**

07.-09.03.2008            Leitung: Frau Hupe, Pfarrer Pabel  
Anmeldung: Seelsorgereferat, Görlitz

#### **Ehevorbereitungsseminar im Bildungshaus St Konrad, Friedrichshagener Str. 67, 15566 Schöneiche bei Berlin**

29.-30.03.2008            (Anmeldung: Erzb. Ordinariat Berlin, Referat Ehe und Familie,  
26.-27.04.2008            Postfach 04 04 06, 10062 Berlin, Tel. 030/32684-531/532/534)  
24.-25.05.2008

#### ***Ehevorbereitungsseminar in Schmiedeberg***

08.-10.02.2008            (Anmeldung: Bischöfliches Ordinariat Dresden-Meißen, Jugendseelsorge,  
Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 Dresden, Tel. 0351/3364-717)

#### ***Ehevorbereitungsseminar in Leipzig***

24.05.2008                (Anmeldung: Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Leipzig  
Löhrstr. 14, 04105 Leipzig, Tel: 0341/9830071, Fax: 0341/9839111)

#### ***Ehevorbereitungsseminar in Dresden***

19.-20.04.2008            (Anmeldung: Ehe-, Familien- und Lebensberatung Dresden,  
Dr.-Friedrich-Wolf-Str 2, 01097 Dresden, Tel. 0351/8044430)

### **Nr. 14      Exerzitenkurse (Für Priester und Diakone)**

Termin:            17.11.2008 – 21.11.2008  
Thema:            „Jesus, Anführer zum Leben“  
Leitung:          P. Heribert Stumpf OMI  
Ort:                Bonifatiuskloster Hünfeld  
Anmeldung:      Bonifatiuskloster, Geistliches Zentrum,  
36088 Hünfeld, Klosterstraße 5  
Tel.: 06652 – 94 537

Termin:            21.09.2008 – 25.09.2008  
Thema:            „Ich weiß mich in Gottes Hand, das genügt“  
Leitung:          Prof. em. Dr. Karl Schlemmer (Nürnberg/Passau)  
Ort:                Kloster Helfta  
Anmeldung:      Kloster Helfta, Gäste- und Exerzitenhaus,  
06295 Helfta, Lindenstraße 36  
Tel.: 0049 – 03475

Termin:            29.06.2008 – 01.07.2008

Thema: „Mit Christen und Nichtchristen das Leben feiern“  
Leitung: Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt  
Ort: Kloster Helfta  
Anmeldung: Kloster Helfta, Gäste- und Exerzitenhaus,  
06295 Helfta, Lindenstraße 36  
Tel.: 0049 – 03475

## **Nr. 15 Adressenänderungen**

Katholisches Kinderhaus St. Jakobus  
Biesnitzer Str. 89  
02826 Görlitz  
Tel.: 03581 – 8 77 55 90

Herz-Jesu-Schwestern (Indische Schwestern)  
Dr.-A.-M.-Wachsmann-Siedlung 5  
02827 Görlitz  
Tel.: 03581 – 75 01 39

Zomack  
Generalvikar